



Beschlussvorlage	Vorlage-Nr:	VO/20/033
	Status:	öffentlich
	Datum:	07.01.2020
Federführend: Amt für Bauen, Planung und Umwelt FD Stadtplanung und Umwelt	Bericht im Ausschuss:	Oliver Kath
	Bericht im Rat:	
	Bearbeiter:	Oliver Kath
Vorgehensweise zur Auszeichnung "Mein Garten in Tornesch"		
Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	
03.02.2020	Umweltausschuss	

Sachbericht / Stellungnahme der Verwaltung

In der letzten Sitzung am 18.11.2019 hat der Umweltausschuss beschlossen, dass für die Umsetzung der Öffentlichkeitsarbeit des Projekts „Biologische Vielfalt“ 3.000 € in den Haushalt 2020 eingestellt werden. Der Beschluss erfolgte unter dem Vorbehalt, dass die Rohtexte für die geplante Broschüre, welche durch die „Arbeitsgruppe Biologische Vielfalt“ erstellt und mit der Verwaltung abgestimmt wurden, allen Ratsmitgliedern zur Verfügung gestellt werden. Dies ist Mitte Dezember 2019 durch die Verwaltung geschehen. Zudem sind die Texte dieser Vorlage nochmal beigefügt. Um Versandkosten zu sparen, ist der Versand der Broschüre für Ende Februar zusammen mit den Grünabfallgutscheinen an alle Haushalte geplant. Die Beauftragung zum Druck der Broschüre sowie der Produktion der Gartenschilder wird durch die Verwaltung durchgeführt.

Als weiterer Schritt der Öffentlichkeitsarbeit sollen auch die Bürger/innen motiviert werden, um die biologische Vielfalt in der Stadt zu stärken. Dies soll neben der Broschüre *„beispielsweise über ein wettbewerbsähnliches Mitmachen und ein Stärken des Zusammengehörigkeitsgefühls als Teil einer großen Aktion“* (vgl. Niederschrift des Umweltausschusses vom 05.11.2018) erfolgen.

Hierfür hat die Arbeitsgruppe eine „Mitmachaktion“ erarbeitet, an der Tornescher Bürger/innen mit ihrem Garten oder ihrem Balkon teilnehmen und so einen Beitrag zu mehr Artenvielfalt in der Stadt beitragen können. Anhand einer Kriterienliste (siehe Anlage), auf der Pflicht- und Wahlfelder zu erfüllen sind, kann sich jeder für die Auszeichnung „Mein Garten in Tornesch“ bewerben. Das ausgefüllte und unterschriebene Formular ist durch den Bewerber im Rathaus einzureichen. Zur Kontrolle der Gärten hinsichtlich der Einhaltung der Kriterien wird die Verwaltung zuerst Besichtigungstermine mit den Bewerbern abstimmen und diese anschließend dann vor Ort durchführen. Die Arbeitsgruppe hat sich bereit erklärt hierbei unterstützend teilzunehmen. Bei erfolgreicher Bewertung wird der Garten bzw. der Balkon mit dem Schild „Mein Garten in Tornesch“ ausgezeichnet.

Prüfungen:

1. Umweltverträglichkeit

entfällt

2. Kinder- und Jugendbeteiligung

entfällt

Finanzielle Auswirkungen / Darstellung der Folgekosten

Der Beschluss hat finanzielle Auswirkungen: ja nein

Die Maßnahme/Aufgabe ist: vollständig eigenfinanziert
 teilweise gegenfinanziert
 vollständig gegenfinanziert

Auswirkungen auf den Stellenplan: Stellenmehrbedarf Stellenminderbedarf
 höhere Dotierung Niedrigere Dotierung
 Keine Auswirkungen

Es wurde eine Wirtschaftlichkeitsprüfung durchgeführt: ja nein

Es liegt eine Ausweitung oder eine Neuaufnahme einer
Freiwilligen Leistung vor: ja nein

Produkt/e:						
Erträge/Aufwendungen	2019	2020	2021	2022	2023	2024 ff.
	in EUR					
<small>* Anzugeben bei Erträgen, ob Zuschüsse/Zuweisungen; Transfererträge; Kostenerstattungen/Leistungsentgelte oder sonstige Erträge</small>						
<small>* Anzugeben bei Aufwendungen, ob Personalaufwand; Sozialtransferaufwand; Sachaufwand; Zuschüsse/Zuweisungen oder sonstige Aufwendungen</small>						
Erträge*:						
Aufwendungen*:						
Saldo (E-A)						
davon noch zu veranschlagen:						
Investition/Investitionsförderung	2019	2020	2021	2022	2023	2024 ff.
	in EUR					
Einzahlungen						
Auszahlungen						
Saldo (E-A)						
davon noch zu veranschlagen:						
Erträge (z.B. Auflösung von Sonderposten)						
Abschreibungsaufwand						
Saldo (E-A)						
davon noch zu veranschlagen:						
Verpflichtungsermächtigungen						
davon noch zu veranschlagen:						
Folgeinsparungen/-kosten	2019	2020	2021	2022	2023	2024 ff.
	in EUR					
<small>(indirekte Auswirkungen, ggf. sorgfältig zu schätzen)</small>						
<small>* Anzugeben bei Erträgen, ob Zuschüsse/Zuweisungen; Transfererträge; Kostenerstattungen/Leistungsentgelte oder sonstige Erträge</small>						
<small>* Anzugeben bei Aufwendungen, ob Personalaufwand; Sozialtransferaufwand; Sachaufwand; Zuschüsse/Zuweisungen oder sonstige Aufwendungen</small>						
Erträge*:						

Aufwendungen*:						
Saldo (E-A)						
davon noch zu veranschlagen:						

Beschluss(empfehlung)

Der Umweltausschuss befürwortet die dargestellte Vorgehensweise zur Auszeichnung „Mein Garten in Tornesch“.

gez.
Sabine Kählert
Bürgermeisterin

Anlage/n:

Texte für die Broschüre

Kriterienliste zur Auszeichnung „Mein Garten für Tornesch“

Broschüre Biologische Vielfalt

Gartenschild

Mein Garten – ein Büffet für Insekten

Lieben Sie die Farbenpracht blühender Stauden und Gehölze? Dann machen Sie Ihren Garten zu einem vielfältigen Büffet für Insekten aller Art. Je abwechslungsreicher das Angebot an Blütenpflanzen ist, desto mehr und unterschiedliche Bestäuber locken Sie an. Wir wollen Sie ermuntern, insektenfreundliche Blumen, Stauden und Gehölze zu pflanzen, um den Insekten einen gesunden Lebensraum zu bieten.

Wussten Sie, dass ...

- ein Staudengarten weniger Arbeit macht, als die Pflege eines Rasens?
- nicht nur Bienen Blütenpflanzen und Obstbäume bestäuben, sondern auch viele andere Insekten wie Schmetterlinge, Schwebfliegen und Käfer für ein biologisches Gleichgewicht in ihrem Garten sorgen?
- man anhand mancher Blüten die Uhrzeit ablesen kann? Die Gemeine Wegwarte beispielsweise schließt ihre Blüten schon zur Mittagszeit.
- Ringelblumen, die sich bis 9:00 Uhr nicht geöffnet haben, Regen ankündigen?

z.B. Bild Kreisel

Helden und Schurken

Lassen Sie nützliche Insekten für sich arbeiten, um die Schädlinge aus Ihrem Garten zu verbannen.

Wussten Sie, dass ...

- Marienkäfer gerne Blattläuse fressen?
- man nützliche Insekten für den hauseigenen Garten kaufen kann? Anbieter finden z.B. unter www.re-natur.de oder www.nuetzlinge-shop.de.
- man sich mit Kirschlorbeer, Rhododendron und Thuja den schädlichen Dickmaulrüssler in den Garten lockt? Seine Larven fressen Wurzeln und Knollen. Der Rüssler ernährt sich von den harten Blättern, Knospen und jungen Trieben.

Das sind unsere Helfer:

Nützling	gegen	Schädling
Siebenpunkt-Marienkäferlarve Schwebfliegenlarve, Florfliegenlarve und Gallmückenlarve		Blattläuse
Schlupfwespen <i>Trichogramma evanescens</i>		Kleider- und Lebensmittelmotte
Schlupfwespe <i>Encarsia formosa</i>		Weißer Fliege

Ein wirksames Mittel zur Läusebekämpfung ist die Brennesseljauche. Hierfür lässt man ca. 1 kg Brennessel in 10 Liter Wasser ziehen. In den ersten 36 Stunden (die Jauche sollte noch keine Blasen gebildet haben) wirkt sie als Mittel gegen lästige Läuse. Bei längerer Gärung ist sie ein hervorragender Dünger, besonders für Rosen.

Das sollten Sie bei der Pflanzenauswahl beachten:

- Wählen Sie Pflanzen mit ungefüllten Blüten, denn sie stehen den Insekten als Nahrung zur Verfügung.
- Bevorzugen Sie heimische Pflanzen. Unsere Insekten sind an sie als Futterlieferanten angepasst.
- Kaufen Sie Pflanzen, die von Schnecken nicht gefressen werden. Das ermöglicht den Verzicht auf Schneckenkorn. Fragen Sie in Ihrem Gartencenter oder schauen Sie im Netz nach schneckenresistenten Pflanzen.
- Achten Sie nach Möglichkeit darauf, dass es in Ihrem Garten von Frühjahr bis Herbst blüht. Folgende Übersicht zeigt ihnen, welche Pflanzen sich für Ihr „Insektenbüffet“ gut eignen. Die hier aufgeführten Gewächse sind besonders pflegeleicht, trocken- und schneckenresistent. Es sind auch die Pflanzen, die auf dem Kreisel am Ortseingang Tornesch vom Frühjahr bis spät in den Herbst hinein blühen.

Pflanzenart	Name	Blüte Zeit/Farbe	Standort
Stauden	Herbstfett henne <i>Sedum telephium</i>	Aug. –Okt. käftiges pink	sonnig
	Türkischer Mohr <i>Papver orientalee</i>	Mai- Juni rot,pink,weiß	sonnig
	Edeldistel/ Mannstreu <i>Eryngium planum</i>	Juni- Sept. blau, violett	sonnig
	Winterglut <i>Bergenia cordifolia</i>	März-April 2.Blüte Herbst rosa	sonnig - halbschattig
	Sibir. Storchen- schnabel <i>Geranicum sibiricum</i>	Juli-August rosa	sonnig - halbschattig
	Winterglut <i>Bergenia cordoifolia</i>	Apri –Mai rot	schattig - halbschattig
	Rasselblumen <i>Catananche calrulea</i>	Juni-Sept. blau,rosa,weiß	sonnig
Zwiebeln	Traubenhyazinthe <i>Muscari latlifolium</i>	April-Mai hellblau	sonnig - halbschattig
	Riesenkugellauch <i>Allium giganteum</i>	Mai-Juli purpur-violett	sonnig - halbschattig
	Roter Kugellauch <i>Allium sphaeprocephalum</i>	Mai-Juli purpur-rot(oben)	sonnig - halbschattig
Pflanzenart	Name	Blüte Zeit/Farbe	Standort
Gehölze	Prachtkerze <i>Gaura lindheimeri</i>	Juli – Frost rosa/weiß	sonnig
	Zierapfel (<i>Malus</i>)	Mai weiß/rosa	sonnig - halbschattig
	Felsenbirne (<i>Amelanchier</i>)	Mai weiß	sonnig - halbschattig

Was blüht denn da?

Wenn Sie eine Pflanze nicht kennen und wissen möchten, um welche es sich handelt, können Sie dies mittels Ihres Smartphones und einer entsprechenden Pflanzenbestimmungs-App auf einfache Weise herausfinden. Anbieter sind „Flora Incognita“ und „Pl@nNet“.

Bunte Balkone

Blütenreich angelegte Balkone verschönern das Ortsbild und sind eine Oase für Schmetterlinge, Hummeln und Co. Damit Insekten Ihren Balkon nicht umsonst aufsuchen, pflanzen Sie heimische Arten. Wussten Sie dass, Geranien und Petunien für die meisten Wildbienenarten ungeeignet sind, ebenso Pflanzen mit gefüllten Blüten, weil die Insekten deren Pollen und Nektar nicht erreichen können?

Geeignete Pflanzen für Balkone sind: Löwenmaul, Margerite, Lavendel, Vergissmeinnicht, Ringelblume und Beerenschnute. Kräuter wie Schnittlauch, Salbei und Thymian dienen Insekten als wertvolle Nahrung und können gleichzeitig Ihren eigenen Speiseplan bereichern.

Foto: Bild eines schönen Balkons

Bodenleben – Ein Geben und Nehmen

In einer Handvoll Boden befinden sich mehr Lebewesen als Menschen auf der Welt. Vorausgesetzt, der Boden ist gesund.

Wussten Sie, dass ...

- Mikroben (Kleinstlebewesen) die Träger allen Lebens sind und unsere Gesundheit sichern?
- Pestizide und chemischer Dünger das Gleichgewicht der Bodenlebewesen zerstören und die Bodenstruktur nachteilig verändern?
- humusarmer Boden leichter bei Trockenheit fortgeweht oder bei Regen fortgespült werden kann?

Der Boden ermöglicht es den Pflanzen zu wachsen. Er sorgt für Nahrung und landschaftliche Schönheit. Wenn wir unerwünschte Pflanzen aus dem Erdreich entfernen, ist es wichtig, dem Boden die entnommene Erde und die verlorenen Nährstoffe in Form von Kompost zurückzugeben. Diese Art der organischen Düngung lockert den Boden. Er wird krümeliger, kann mehr Wasser aufnehmen und über einen längeren Zeitraum speichern. Die Bodenfruchtbarkeit erhöht sich und seine Widerstandskraft gegen Trockenheit und Starkregen steigt.

Zur Verbesserung seines Bodenlebens bietet sich auch die Gründüngung an. Hierfür eignen sich verschiedene Aussaaten wie Phacelia (Bienenweide), Senfpflanzen, Winterwicke und Ölrettich. Die Gründüngungspflanzen werden im Frühjahr untergemulcht und haben so eine unkrautunterdrückende Wirkung.

Kompost und Co

Kompost ist Nahrung für den Boden. Er eignet sich hervorragend als Dünger. Vorausgesetzt, man beachtet einige einfache Regeln:

- Ein guter Kompost sollte möglichst gut durchmischt sein und aus unterschiedlichen „Zutaten“ bestehen. Küchen- und Gartenabfälle sollten sich mit einer Schicht trockener Pflanzenreste wie kleine Äste oder Rindenmulch abwechseln.
- Kranke Pflanzen lieber nicht auf den Kompost werfen, weil die Krankheitserreger mit dem Ausbringen der Komposterde wieder in den Garten zurückgelangen können.
- Unerwünschte Pflanzen besser in die Biotonne werfen. Samen und Wurzeltriebe werden im Kompost nicht immer abgetötet.
- Geschlossene, wärmeisolierte Komposttonnen aus Kunststoff, sogenannte Thermokomposter, sind eine ideale Alternative zum herkömmlichen Komposthaufen. Sie benötigen weniger Platz, und der Kompost verrottet aufgrund der höheren Innentemperatur bereits innerhalb von drei bis vier Monaten, während er auf dem Komposthaufen ein bis zwei Jahre benötigt.

Was darf nicht auf den Kompost?

- Fleisch- und Essensreste locken Ratten und andere unerwünschte „Gäste“ an.
- Kompostierbare Plastikbeutel und Windeln gehören weder auf den Kompost noch in die Biotonne. Dies gilt auch für Staubsaugerbeutel und Katzenstreu.
- Schalen von Zitrusfrüchten und Bananen nicht auf den heimischen Kompost geben. Sie verrotten zu langsam.

z. B. Kompostbild

Die Wurmbox

Kompostierung ist auch ohne einen großen Garten möglich. Mit Hilfe einer Wurmbox können organische Küchenabfälle zu wertvollem Wurmhumus umgewandelt werden. So eine Box kann auf dem Balkon, der Terrasse oder im Hausflur platziert werden. Die darin lebenden Kompostwürmer (eine spezielle Regenwurmart) brauchen nur Feuchtigkeit und regelmäßiges Futter, wie z. B. Küchenabfälle. Die Wurmbox hat den Vorteil, dass sie nicht riecht. Die sich im unteren Teil sammelnde Flüssigkeit (Wurmtee) ist ein ausgezeichnete Pflanzendünger.

(z.B. Bild von Wurmbox)

Bokashi

Das Wort Bokashi ist japanisch und bedeutet „fermentierter Kompost“. Ein Bokashi-Eimer ist besonders platzsparend. Hierin werden alle organischen Abfälle, inklusive Fleisch- und Brotreste mit Hilfe von effektiven Mikroorganismen unter Ausschluss von Sauerstoff fermentiert. Der Prozess ähnelt der Herstellung von Sauerkraut. Sogar klein geschnittene Orangen- und Zitronenschalen sowie Bananenschalen können dort hinein. Das so gewonnene Bokashi kann nach circa 2- 3 Wochen unverrottet in den Boden eingearbeitet werden und wird dort in kürzester Zeit zu wertvollem Humus. Der Bokashi-Saft kann als Pflanzendünger oder als Abflussreiniger verwendet werden.

Effektive Mikroorganismen (Kompostbeschleuniger) und Bokashi-Eimer erhält man in Gartenbaumärkten oder bei online-shops.

(z.B. Bild von Bokashi-Eimer)

Rasenmulch

Rasenschnitt ist ein unterschätzter Bodenverbesserer. Mit natürlichen und effektiven Mikroorganismen lässt sich daraus ein hervorragender Dünger (Rasenmulch) herstellen. Um zu verhindern, dass der Rasenschnitt bei der Verrottung verschimmelt, kann der Rasen vor dem Mähen oder der Rasenschnitt mit effektiven Mikroorganismen besprüht werden. Luftdicht in Plastiksäcken verpackt fermentiert der Rasenschnitt dann zu einem wertvollen Mulchmaterial und kann auf den Beeten ausgebracht werden. Dieses Rasenbokashi ist ein gutes Wurmfutter und vertreibt Schnecken. Mehr zu natürlichen und effektiven Mikroorganismen finden Sie unter: <https://emev.de> und unter www.emiko.de und für Landwirte <https://sobac.de>.

Wussten Sie, dass Schnecken im Garten fleißige Helfer des Bodens sind? Schnecken fressen zwar fast alles, was grün ist, aber mit ihrem Kot sorgen sie dafür, dass Pflanzenreste schnell wieder in den Kreislauf integriert werden. Ein schwacher Trost für Pflanzenfreunde, deren Lieblingsblumen ihnen zum Opfer fallen. Mit konsequenter biologischer Bodenpflege lassen sich die Plagegeister jedoch minimieren. Wichtiger Tipp: Niemals abends wässern, denn Schnecken fressen am liebsten nachts und dort, wo es feucht ist.

Bäume – unsere natürliche Klimaanlage

Stadtbäume fördern die biologische Vielfalt. Sie spenden Leben und fördern ganz nebenbei auch noch unserer Gesundheit.

evtl. Bild

Unsere Autos produzieren beim Fahren großen Mengen klimaschädliches CO₂. Sie erzeugen Feinstaub und Schadstoffe, die der Gesundheit schaden. Bäume schützen uns vor den Folgen. Mit Hilfe der Photosynthese speichern sie den im CO₂ enthaltenen Kohlenstoff in ihren Stämmen, Ästen, Zweigen, Blättern und Wurzeln. Den für uns lebensnotwendigen Sauerstoff geben sie wieder in die Umgebungsluft ab. Außerdem filtern sie Feinstaub und Schadstoffe aus Luft.

Ein großer Baumbestand in der Stadt sichert die Lebensqualität. Unsere Straßenbäume verdunsten an heißen Sommertagen große Mengen Wasser, kühlen so unsere Umgebung, spenden Feuchtigkeit und bieten Schatten. Dies ist besonders in Hitzeperioden von großer Bedeutung. Bei schlechtem Wetter bilden Bäume mit großen Kronen natürliche Regenschirme und schützen vor Wind.

evtl. Bild

Wussten Sie, dass ...

- eine einzige ausgewachsene Buche täglich den Sauerstoff für bis zu 50 Menschen erzeugen kann?
- in Straßen ohne Bäume der Schadstoffgehalt in der Luft dreimal höher liegen kann, als in baumgesäumten Straßenzügen?
- eine große Eiche bis zu 7.000 Kilo Feinstaub, Stickoxide und andere Schmutzpartikel aus der Luft filtern kann?
- ein ausgewachsener Laubbaum an heißen Sommertagen bis zu 400 Liter verdunsten kann?
- eine 150-jährige Buche an einem Tag soviel CO₂ aufnehmen kann, wie ein Kleinwagen auf 150 Kilometern durchschnittlich in die Luft abgibt?

Bäume sind Lebensräume. Vögel bauen Ihre Nester in ihren Zweigen. Fledermäuse nutzen Höhlen in alten Bäumen zum Übernachten, Überwintern und als Kinderstube. Bäume sind für Tiere, insbesondere Insekten, wie Supermärkte. Von ihren Blättern fressen die Raupen zahlreicher Schmetterlingsarten. Vom Nektar der Blüten ernähren sich Insekten, z.B. unsere Hausbienen. Vögel finden dort Insekten zur Aufzucht ihrer Brut und im Herbst sind die Früchte der Bäume Futter für Eichhörnchen und Vögel.

evtl. Baumbild

Wenn im Frühjahr der Blütenstaub in unseren Nasen kitzelt oder im Herbst das Laub auf unsere Autos und Gärten fällt, ist es Zeit, sich der gewaltigen Leistung unserer Bäume wieder bewusst zu werden. Mit ihrer Blätterflut erinnern sie uns an die enorme Arbeit, die sie für uns leisten. Wenn die Blätter, bevor sie fallen, noch einmal in aller Farbenpracht aufleuchten, sollten wir den Bäumen unsere Achtung erweisen. Freuen Sie sich über das Rascheln des Laubes unter Ihren Füßen und beim Zusammenkehren. Begeistern Sie Ihre Kinder und Enkel dafür. Oder laden Sie doch einmal Ihre Freunde zu einem Laub-harken-Fest ein. Laub von Ahorn, Birke oder Linde bildet eine schützende Winterdecke für Ihre Blumenbeete und liefert wertvollen Humus.

Sollte von städtischen Bäumen zu viel Laub in Ihren Garten oder auf den Gehweg vor Ihrem Haus fallen, können Sie dieses in reißfesten Müllsäcken oder Laubbehältern sammeln und ohne diese zuzubinden zur Abholung an die Straße stellen. Aufgepasst! Dies gilt nicht für die Blätter Ihrer eigenen Bäume, sondern nur für Bäume der Stadt Tornesch.

Bitte achten Sie darauf, den Verkehrsraum, insbesondere die Geh- und Radwege, nicht mit Laubsäcken zu versperren.

Mittlerweile haben sich einige Laub-Sammelplätze etabliert. Zwei Landwirte fahren von Oktober bis Dezember, meistens Freitags, die Sammelplätze an und entleeren die Laubbehälter und Säcke, die Sie nach der Entleerung dort bitte wieder einsammeln müssen. Sollte einmal ein Sack übersehen werden, genügt eine kurzer Anruf oder eine E-Mail bei der Stadtverwaltung. Die Abholung ist kostenlos.

Einen Baum pflanzen? Kein Problem!

Wenn Sie nach alter Tradition einen Baum pflanzen wollen, z.B. aus Anlass Ihrer Hochzeit oder der Geburt eines Kindes oder aber weil sie der Umwelt zuliebe einen sinnvollen Beitrag leisten wollen, können Sie dies im Esinger Wohld in die Tat umsetzen. Die Kosten für das Pflanzen eines Baumes in dem dafür vorgesehenen Gebiet belaufen sich auf etwa 50 €.

Kontaktieren Sie hierzu den Bürgerservice des Tornescher Rathauses.

Vorsicht bei Streusalz

Im Winter leiden die Bäume oftmals unter einem zu großen Einsatz von Streusalz. Zwar sind Grundstückseigentümer verpflichtet Schnee und Glatteis zu entfernen, der Einsatz von salzhaltigen Auftaumitteln ist auf privaten Grundstücken jedoch verboten und nur bei starkem Eisregen oder an besonders gefährlichen Gehwegstellen wie Treppen und Rampen gestattet. Alternative Streumittel wie Sand erhalten Sie in den Baumärkten.

Mit wenig Aufwand zum „Hotelbesitzer“

Artenvielfalt ist die Grundlage für das Wohlbefinden und die Gesundheit von uns Menschen. Das geht nicht ohne Insekten. Sie sind die artenreichste Tiergruppe überhaupt. Mit ihrer Bestäubungsleistung tragen sie zu unserer Nahrungsmittelproduktion bei.

Nützliche Insekten können Schädlinge in Schach zu halten, daher gilt es die Vermehrung der Nützlinge zu fördern. Zudem sorgen die über und im Boden lebenden Insekten dafür, dass neuer fruchtbarer Humus gebildet wird. Durch die Vielfalt hat jedes Insekt auf Grund seiner Größe eine Nische im Ökosystem gefunden.

z. B. Foto Wildbiene

Das vielleicht bekannteste Insekt ist die vom Imker betreute Honigbiene. Ein Großteil der Insekten, wie z. B. Wildbienen und Schmetterlinge, leben jedoch als Einzelgänger und sind auf ungestörten Lebens- und Überwinterungsraum angewiesen. Sie benötigen für ihre Eiablage Röhren, Spalten, Löcher und verblühte Pflanzenstängel. Im nächsten Frühjahr schlüpft dann die neue Generation, die die Blüten in Ihrem Garten bestäuben kann. Doch es herrscht Wohnungsnot. Mit einem Insektenhotel können Sie Abhilfe schaffen.

Wussten Sie, dass ...

- Insektenhotels der verschiedensten Formen Insekten und Käfern gute Nistmöglichkeiten bieten? Hierfür reicht z. B. ein einfaches dickes Holz mit verschiedenen großen Bohrungen.
- auch ein umgedrehter Tontopf oder ein Baumstumpf guten Wohnraum bieten kann?
- zwei Drittel der Insekten ihre Nester im Boden bauen? Ein kleiner sonnenbeschienener Sandhügel oder ein unbearbeitetes Stück Brachland wird für sie zur Kinderstube.
- Steinhügel und lockere Steinmauern den perfekten Schutzraum für viele Insekten bieten?
- dass Insekten einen Totholzhaufen in Ihrem Garten zum Leben erwecken werden? Die kleinen Helfer sorgen dafür, dass das Holz zersetzt wird und Ihre Gartenerde sich in einen fruchtbaren Boden verwandelt.
- dass Insekten es trocken, wettergeschützt und ungestört lieben? Viel mehr müssen Sie bei der Anlage eines Insektenhotels deshalb gar nicht viel beachten.

Sie werden feststellen, wie entspannend es ist, bei sonnigem Wetter den Flug der Insekten zu beobachten. Detaillierte Information zum Bau von Insektenhotels gibt es im Internet z. B. www.insektenhotelnistkasten.de oder bei allen anderen Naturschutzvereinen.

Foto

Alle Vögel sind schon da

Auch Vögeln können wir mit Nistkästen aus der Wohnungsnot helfen, denn natürliche Nistmöglichkeiten, wie natürliche Höhlen in Bäumen gibt es immer seltener. Sie bilden sich erst nach vielen Jahrzehnten. Meist werden die Bäume dann entfernt, weil sie zu groß sind oder ihre absterbenden Äste ein Sicherheitsrisiko darstellen.

Schon im zeitigen Frühjahr beginnt bei den Vögeln die Suche nach dem optimalen Brutplatz und der Kampf darum. Die Vielfalt unserer Gartenvögel erfordert unterschiedliche Nistmöglichkeiten. Einige brauchen Hecken, Bäume oder Hauswinkel, andere benötigen Höhlen mit verschiedenen großen Einfluglöchern. Hier können wir helfen, indem wir verschiedene Arten von Nistkästen anbieten.

Damit die Vögel ihre Jungen ungestört aufziehen können, sind nur wenige Regeln zu beachten. Die Nistkästen sollten

- an der dem Wetter abgewandten Seite angebracht sein, also nicht nach Westen.
- nicht der prallen Sonne ausgesetzt sein, also nicht nach Süden.
- so angebracht sein, dass sie für Räuber unzugänglich sind.
- über eine gute Isolierung mit ausreichend dicken Wände verfügen und über einen Dachüberstand, der das Flugloch schützt.
- etwas nach vorn überhängen, damit es nicht hineinregnen kann.

Die Vögel werden Sie mit ihrem wunderbarem Gesang – mit dem sie ihre Reviere verteidigen – erfreuen.

Fledermäuse

Mit Beginn der Dämmerung gehen die Fledermäuse auf die Jagd. Auch sie sind zum Überleben auf ein reichhaltiges Insektenangebot angewiesen. Sollten diese Jäger der Nacht einen Fledermausnistkasten unter Ihrem Dachfirst finden, können sie dort in Ruhe ihre Jungen aufziehen. Dann können Sie die lautlosen nächtlichen Flieger noch besser beobachten und sich an ihnen freuen.

Gärtnern ohne Gift

Mit dem Beitritt in den Verein „Kommune für biologische Vielfalt“ hat sich die Stadt Tornesch freiwillig dazu verpflichtet, auf den Einsatz von Pestiziden zu verzichten. Hierzu zählen Herbizide, wie der Unkrautvernichter Glyphosat, Fungizide gegen Pilze und Insektizide, also Insektengifte. Das Verbot dient auch Ihrer Gesundheit. Wir wollen Sie ermuntern, dem vorbildlichen Beispiel der Stadt zu folgen.

z.B. Bild der Norderstraße

Wussten Sie, dass

- der Einsatz von chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln auf befestigten oder versiegelten Flächen, wie Auffahrten und Terrassen laut Pflanzenschutzgesetz verboten ist?
- Pestizide nicht nur viele Nützlinge schädigen, sondern auch die Bodenorganismen schwächen?
- die antragstellenden Herstellerfirmen die Unbedenklichkeit ihre Produkts mit selbstverfassten Studien belegen und eine unabhängige, objektive und transparente wissenschaftliche Bewertung von Wirkstoffen und Pflanzenschutzmitteln noch auf sich warten lässt?
- die Mittel einzeln getestet und zugelassen werden, aber oftmals viele unterschiedliche Pestizide angewandt werden, z.B. im Obstbau?
- die Auswirkungen im Nahrungsnetz im Allgemeinen nicht zur Risikobewertung gehören?
- Pestizide für Mensch und Umwelt noch gefährlicher werden können, wenn sie in ihre chemischen Abbauprodukte zerfallen?

Geht es auch ohne Gift?

Verzichten Sie auf Schneckenkorn, denn es kann bei unsachgemäßer Anwendung Bodenlebewesen und das Grundwasser belasten und es kann Vögel, Igel und Haustiere gefährden. Nutzen Sie natürliche Methoden, damit Schnecken, vor allem Nacktschnecken, nicht überhand nehmen. Hier einige Beispiele:

- Die richtige Bodenbearbeitung und eine clevere Gestaltung des Gartens machen den Schnecken das Leben schwer. Tipps hierzu finden Sie unter www.nabu.de

- Wer Spaß daran hat, in seinem Garten Laufenten zu halten, wird Schnecken schnell loswerden.
- Igel fressen Schnecken und ihre Eier. Man kann man die Igel mit Schlafnestern aus Blättern und Gras oder Holzhöhlen in den Garten locken.
- Pflanzenauszüge können helfen, den hungrigen Schleimern den Aufenthalt im Garten zu verleiden, ebenso wie schneckenresistente Pflanzen.

Weitere Pflanzentipps und Rezepturen zum Herstellen von Rhabarberblatt- und Tomatentriebjauche oder Farnkrautbrühe finden Sie unter den entsprechenden Stichwörtern im Internet.

Übrigens werden in Gärtnereien und Baumschulen häufig natürliche Feinde gegen Schnecken eingesetzt. Es gibt sie auch für Privatgärten zu kaufen. Im Internet z. B. bei www.re-natur.de oder www.nuetzlinge-shop.de.

z. B. Schneckenbild

... und ohne Dünger?

Verzichten Sie auf Blaukorn und andere Volldünger. Sie enthalten zwar die Hauptnährstoffe Stickstoff, Phosphor und Kalium, aber die meisten Gartenböden sind ohnehin mit Nährstoffen überversorgt. Außerdem können solche Volldünger die Böden mit giftigen Schwermetallen wie Uran und Cadmium anreichern. Zudem schaden sie Regenwürmern und kleinen Bodenlebewesen, die den wertvoller Humus bilden. Humus ist jedoch eine Grundvoraussetzung für einen fruchtbaren Garten.

Kriecht eine Kröte oder ein Frosch über Blaukorn, verätzt der Dünger ihre Haut, so dass sie daran vermutlich stirbt. Kröten sind wichtig für unser Ökosystem. Sie fressen im Übrigen gerne Schnecken.

Statt Kunstdünger können z. B. folgende Mittel verwendet werden:

- Hornspäne
- Gesteinsmehl
- Jauche aus Brennessel, Schachtelhalm oder anderen Kräutern
- Mikroorganismen
- Wurmhumus

Weitere Tipps finden Sie unter www.nabu.de.

(Krötenbild)

... und ohne Torf?

Der Torfabbau schadet unserem Klima, denn beim Abbau von Torf werden große Mengen CO₂ und Lachgas freigesetzt. Für die Artenvielfalt und den Klimaschutz wertvolle Moore gehen verloren. Die Torfresourcen werden in wenigen Jahren verbraucht sein. Deshalb sollten wir auf den Einsatz von Torf und torfhaltiger Blumenerde in unseren Gärten verzichten.

Stattdessen kann Erde verwendet werden, beispielsweise vermengt mit:

- Kompost
- Rindenhumus
- Holz-, oder Hanffasern sowie
- Sand, Lavagranulat oder Tonmineralen

Informieren Sie sich hierzu gern unter [www.nabu.de/Wir gärtnern](http://www.nabu.de/Wir_gärtnern) ohne Torf.

(z.B. Torfbild)

Ein Zaunkönig kommt nur in einen unordentlichen Garten

Ordnung muss sein, bei der Garten-Gestaltung sollte sie sich jedoch im Rahmen halten. Denn ein unaufgeräumter Garten bietet viele Vorteile.

Wussten Sie, dass ...

- viele Wildbienen ihre Eier in vertrockneten Pflanzenstängel legen?
- Igel, Amphibien und Insekten gern unter Blätterhaufen überwintern?
- vermoderndes Holz für zahlreiche Tiere und Mikroorganismen überlebenswichtig ist? Besonders Käfer und Pilze nutzen Totholz als Wohn- und Nahrungsraum. Käfer arbeiten sogar mit Pilzen zusammen, um das Holz zu zersetzen.
- Löwenzahn, Klee, Disteln und Wegwarte bei Insekten zu den Top 10 der beliebtesten Nahrungspflanzen gehören?
- die wichtigste Futterpflanze für viele Schmetterlingsarten (z. B. Kleiner Fuchs, Tagpfauenauge und Admiral) die Große Brennnessel ist? Wenn diese Futterpflanze fehlt, bleiben auch die Schmetterlinge aus.

Sie können es also ruhigen Gewissens in ihrem Garten ein wenig Wildwuchs zulassen. Je größer die Vielfalt ist, desto weniger werden sich Schädlinge vermehren. Mit einem unaufgeräumten Garten leisten Sie einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung unseres Ökosystems.

(z.B. Foto eines unaufgeräumten Gartens)

Kiesel- und Schottergärten

Versiegelte Kiesel- und Schottergärten sind zwar pflegeleicht, bringen jedoch eine Menge Nachteile mit sich.

Wussten Sie, dass ...

- diese Art von Ziergärten das Klima zusätzlich anheizen, da sie die Sonnenwärme speichern und die Umgebungsluft sogar noch bis in die Nacht hinein aufwärmen?
- versiegelte Gärten die Gefahr von Überflutungen erhöhen, weil sie kein Regenwasser aufnehmen und speichern können?
- Schottergärten zunehmend unbeliebter werden, da Sie den Insekten die Nahrung verweigern und Vögeln und Igel keinen Schutz bieten?
- Zaunkönige in Dickichten wie wilden Hecken und efeubewachsenen Wänden ihre Nester bauen? Als Material nutzen sie Moos sowie trockene Pflanzen, vor allem Gräser.
- der § 8 der Landesbauordnung Schleswig-Holstein vorschreibt, dass unbebaute Flächen auf Grundstücken zu begrünen oder zu bepflanzen sind?

Ein Garten benötigt keine Versiegelung durch Steine, um pflegeleicht zu werden. Winterfesten Stauden und insektenfreundlichen Bodendecker machen ebenfalls wenig Arbeit und unterstützen die natürliche Vielfalt.

Die Regentonne

Haben Sie schon einmal über die Anschaffung einer Regentonne nachgedacht? Sie bietet Ihnen viele Vorteile:

- Sie sparen (teures) Leitungswasser.

- Das Regenwasser ist weniger kalkhaltig also weicher, weshalb es sich besser zum Wässern eignet.
- Es kann als Tränke für Insekten genutzt werden, wenn Sie in die Tonne ein schwimmendes Holzstück legen. Mit dem gesammelten Wasser aus der Tonne können Sie auch Ihre Vogeltränken befüllen.
- Geschickt aufgestellt verkürzt es die Wege beim Gießen der Pflanzen. Achtung! Legen Sie stets ein kleines Gitter auf das Fass, damit keine Kinder oder Tiere dort hineinfallen.

Die Stadt Tornesch - eine Kommune für mehr Artenvielfalt

Mein naturnaher Garten

Pflichtfelder, die auf jeden Fall erfüllt sein müssen.

- Ich verzichte auf chemische Pflanzenmittel (wie Glyphosat, Algenentferner, Schneckenkorn etc.), auf chemisch synthetischen Dünger (z.B. Blaukorn) und auf Torf.
- In meinem Garten befinden sich ganzjährig vielfältig blühende Pflanzen (z.B. Frühblüher, Obstbäume, heimische Sträucher, Stauden, Kräuter, Blumenwiese, ...).

Wahlfelder, von denen mindestens drei erfüllt werden müssen.

- Mein Garten bietet vielfältige Verstecke für Tiere (z. B. Hecke, Trockenmauer, Teich, Steinhaufen, Sandfläche).
- Es gibt mindestens eine wilde Ecke, in der ich Wildwuchs (z.B. Brennnesseln) dulde.
- In meinem Garten befinden sich verschiedene Nisthilfen für Tiere (z. B. Vogelnistkasten, Fledermauskasten, Igelburg, Hummelkasten, Totholzhaufen, Insektenhotel, ...).
- Ich besitze einen Komposthaufen, eine Wurmbox oder ein Bokashi-Eimer.
- Ich belasse Blätter und abgestorbene Pflanzenteile den Winter über auf den Beeten. (Mulch)
- Ich erhalte in meinem Garten einen großen Baum.

Hiermit bestätige ich der Stadt Tornesch, dass mein Garten die oben geforderten Mindestansprüche erfüllt. Um die Plakette „Mein Garten für Tornesch“ zu erhalten, bin ich mit einer Garten-Besichtigung einverstanden, z.B. von Mitgliedern der Arbeitsgruppe biologische Vielfalt in Tornesch.

Ort, Datum:

Unterschrift:

Für kleine Anwesen, z. B. mein naturnaher Balkon:

Pflichtfelder, die auf jeden Fall erfüllt sein müssen.

- Ich verzichte auf chemische Pflanzenmittel (wie Glyphosat, Algenentferner, etc.), auf chemisch synthetischen Dünger (z.B. Blaukorn) und auf Torf.
- Auf meinem Balkon/meiner Terrasse befinden sich große Blumenkästen mit ganzjährig blühenden, nektarspendenden Pflanzen (z.B. Küchenkräuter, Wildblumenmischung, Lavendel, Balkonobst, ...).
- Auf meinem Balkon/meiner Terrasse befindet sich mindestens eine Nisthilfe für Tiere (z. B. Vogelnistkasten, Fledermauskasten, Hummelkasten oder Insektenhotel, ...).

Hiermit bestätige ich der Stadt Tornesch, dass mein Balkon/meine Terrasse mindestens die Ansprüche der beiden Pflichtfelder erfüllt. Um die Plakette „Mein Garten für Tornesch“ zu erhalten, bin ich mit einer Besichtigung einverstanden, z.B. von Mitgliedern der Arbeitsgruppe biologische Vielfalt in Tornesch.

Ort, Datum:

Unterschrift:



MEIN GARTEN IN TORNESCH

Arbeitsgruppe für biologische Vielfalt



„Insekten sichern unser Leben“

Sönke Plautz

Foto: Mathias Gust



„Ein Zaunkönig kommt nur in
einen unordentlichen Garten.“

Marcel Möller

Foto: Doris Lichtenberg

LIEBE TORNESCHERINNEN UND TORNESCHER, LIEBE GARTENFREUNDE,

unsere Stadt wurde mehrfach mit dem Titel „Umweltfreundliche Gemeinde“ ausgezeichnet. Klimawandel und die Gefährdung zahlreicher Tier- und Pflanzenarten fordern uns alle auf, die biologische Vielfalt zu stärken.

Aus diesem Grund trat die Stadt Tornesch 2018 dem Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt e.V.“ bei, verzichtet unter anderem freiwillig auf den Einsatz von Pestiziden und reduziert die Schnittfrequenzen bei der Pflege von städtischen Flächen.

Besonderer Beliebtheit erfreuen sich die mit einer großen Pflanzenvielfalt angelegten insektenfreundlichen Blühflächen. Dabei werden bevorzugt heimische und gebietsspezifische Arten angepflanzt.

Bei der Planung unserer Neubaugebiete wird neben der notwendigen Schaffung von Wohnraum gleichzeitig ein Ausgleich durch eine wohnumfeldnahe Durchgrünung herbeigeführt dies immer mit dem Ziel naturnahe Flächen zu erhalten und darüber hinaus weitere zu schaffen.

Die bereits heute erkennbaren Auswirkungen des Klimawandels haben die Mitglieder des Umweltausschusses bewogen die „Arbeitsgruppe biologische Vielfalt“ zu gründen, an der sich auch zahlreiche interessierte Bürgerinnen und Bürger beteiligen.

Mit hohem ehrenamtlichen Engagement hat die Arbeitsgruppe diese Broschüre erstellt, wofür ich allen daran Beteiligten auf diesem Wege herzlichen Dank sagen möchte.

Die enthaltenen wertvollen Anregungen für die Gestaltung Ihrer Gärten und Balkone sind leicht umsetzbar. So können auch Sie Ihren Beitrag zum Schutz unserer Umwelt leisten und dabei auch noch mit ihrem so gestalteten Garten oder Balkon als biologisch vielfältige Oase ausgezeichnet werden. Belohnt wird Ihre Teilnahme an dieser Aktion mit einem schön gestalteten Gartenschild.

Ich freue mich auf viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer und hoffe, dass viele Gärten und Balkone mit dem Schild „Mein Garten in Tornesch“ ausgezeichnet werden können.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre
Bürgermeisterin

Sabine Kählert



LIEBE MITBÜRGERINNEN UND MITBÜRGER DER STADT TORNESCH

„Ein Zaunkönig kommt nur in einen unordentlichen Garten“. Mit diesem Satz hat uns Marcel Möller, Gärtnermeister der Stadt Tornesch alle inspiriert. Wir, das sind die ehrenamtlichen Mitarbeiter der Arbeitsgruppe biologische Vielfalt. Vom Umweltausschuss der Stadt wurden wir beauftragt, Sie über die Vorteile einer insektenfreundlichen und blütenreichen Stadt zu informieren. In diesem Heft finden Sie zahlreiche Hinweise, wie Sie mit Leichtigkeit zur biologischen Vielfalt in Ihrem Garten oder auf Ihrem Balkon beitragen können. Die Stadtverwaltung, Fachbereich Natur und Umwelt steht Ihnen hierzu ebenfalls beratend zur Seite. Kontaktieren Sie hierzu Marcel Möller telefonisch unter 04122 9572-302 oder per E-Mail an marcel.moeller@tornesch.de.

Umweltschutz ist eine Aufgabe der Gesellschaft. Jeder kann dazu beitragen. Helfen Sie mit, Tornesch zu verschönern und zu einer gesunden und lebenswerten Stadt zu machen. Das Mitmachen lohnt sich, denn erfüllt Ihr Garten mindestens fünf, der anzukreuzenden Punkte von der aufgeführten Checkliste (siehe letzte Seite), dann erhalten Sie, nach einer Besichtigung durch einen Mitarbeiter der Stadtverwaltung als Anerkennung das Gartenschild „Mein Garten für Tornesch“. Die oberen zwei Punkte sind Pflichtfelder, die auf jeden Fall erfüllt sein müssen. Bei den unteren sechs Punkten sollten mindestens drei, der für Sie zutreffenden Punkte angekreuzt sein. Bei Balkonen müssen es lediglich die drei Pflichtfelder sein. Nun brauchen Sie dieses Formular nur noch mit Ihrer Unterschrift bestätigen, Ihren Namen und Ihre Adresse in das dafür vorgesehene Feld eintragen und in einem Umschlag im Rathaus abgeben oder senden an das Rathaus Tornesch, Fachbereich Natur und Umwelt, Wittstocker Straße 7, 25436 Tornesch, oder per E-Mail an marcel.moeller@tornesch.de. Bei einem vereinbarten Besichtigungstermin wird Ihnen dann das Gartenschild überreicht.

Ihre Arbeitsgruppe biologische Vielfalt

INHALT

Mein Garten – Ein Büffet für Insekten

- 4 Helden und Schurken
Das sind unsere Helfer
Bei der Pflanzenauswahl zu beachten
Was blüht denn da

Bodenleben – Ein Geben und Nehmen

- 6 Kompost und Co
Was darf nicht auf den Kompost?
Die Wurmbox
Bokashi
Rasenmulch

Bäume – Unsere natürliche Klimaanlage

- 8 Einen Baum pflanzen? Kein Problem!
Vorsicht bei Streusalz

Mit wenig Aufwand zum „Hotelbesitzer“

- 10 Alle Vögel sind schon da
Fledermäuse

Gärtnern ohne Gift

- 12 Geht es auch ohne Pestizide?
... und ohne Dünger?
... und ohne Torf?

Ein Zaunkönig kommt nur in unordentliche Gärten

- 14 Kiesel- und Schottergärten
Die Regentonnen

Bunte Balkone

- 15 Eine Oase für Insekten

Die Mitmachpunkte

- 16 Mein naturnaher Garten
Für kleine Anwesen, z.B. mein naturnaher Balkon

MEIN GARTEN IN TORNESCH

Impressum: Arbeitsgruppe für biologische Vielfalt | Umweltausschuss | Ratsversammlung der Stadt Tornesch

Verantwortlich für den Inhalt: Dörte Plautz, Dr. Susanne Dohrn Gestaltung und Layout: Monika Thiel

[www.tornesch.de/Leben &Freizeit/Mein Garten in Tornesch](http://www.tornesch.de/Leben%20&Freizeit/Mein%20Garten%20in%20Tornesch)

MEIN GARTEN – EIN BÜFFET FÜR INSEKTEN

Lieben Sie die Farbenpracht blühender Stauden und Gehölze? Dann machen Sie Ihren Garten zu einem vielfältigen Büffet für Insekten aller Art. Je abwechslungsreicher das Angebot an Blütenpflanzen ist, desto mehr und unterschiedliche Bestäuber locken Sie an. Wir wollen Sie ermuntern, insektenfreundliche Blumen, Stauden und Gehölze zu pflanzen, um den Insekten einen gesunden Lebensraum zu bieten.

WUSSTEN SIE, DASS ...

ein Staudengarten weniger Arbeit macht, als die Pflege eines Rasens?

nicht nur Bienen Blütenpflanzen und Obstbäume bestäuben, sondern auch viele andere Insekten wie Schmetterlinge, Schwebfliegen und Käfer für ein biologisches Gleichgewicht in ihrem Garten sorgen?

man anhand mancher Blüten die Uhrzeit ablesen kann? Die Gemeine Wegwarte beispielsweise schließt ihre Blüten schon zur Mittagszeit.

Ringelblumen, die sich bis 9.00 Uhr nicht geöffnet haben, Regen ankündigen?

HELDEN UND SCHURKEN

Lassen Sie nützliche Insekten für sich arbeiten, um die Schädlinge aus Ihrem Garten zu verbannen.

„Mein Garten ist Leben –
je wilder, je bunter,
je vielfältiger, desto schöner“

Regina Brede

WAS BLÜHT DENN DA?

Wenn Sie eine Pflanze nicht kennen und wissen möchten, um welche es sich handelt, können Sie dies mittels Ihres Smartphones und einer entsprechenden Pflanzenbestimmungs-App auf einfache Weise herausfinden. Anbieter sind „Flora Incognita“ und „Pl@nNet“.

Das sind unsere Helfer

Nützling		Schädling
Siebenpunkt-Marienkäferlarve	gegen	Blattläuse
Schwebfliegenlarve		
Florfliegenlarve		
Gallmückenlarve		Kleider- und Lebensmittelmotte
Schlupfwespe Trichogramma evanescens		
Schlupfwespe Encarsia formosa		Weißer Fliege

EIN WIRKSAMES MITTEL ZUR LÄUSEBEKÄMPFUNG IST . . .

die Brennesseljauche. Hierfür lässt man ca. 1 kg Brennesseln in 10 Litern Wasser ziehen. In den ersten 36 Stunden (die Jauche sollte noch keine Blasen gebildet haben) wirkt sie als Mittel gegen Läuse. Bei längerer Gärung ist sie ein hervorragender Dünger, besonders für Rosen.

WUSSTEN SIE, DASS ...

Marienkäfer gerne Blattläuse fressen?

man nützliche Insekten für den hauseigenen Garten kaufen kann?

Anbieter finden z.B. unter www.re-natur.de oder www.nuetzlinge-shop.de.

man sich mit Kirschlorbeer, Rhododendron und Thuja den schädlichen Dickmaulrüssler in den Garten lockt? Seine Larven fressen Wurzeln und Knollen. Der Rüssler ernährt sich von den harten Blättern, Knospen und jungen Trieben.



Kreisverkehr
Ahrenloher Straße
Foto: Marcel Möller

DAS SOLLTEN SIE BEI DER PFLANZENAUSWAHL BEACHTEN

- Wählen Sie bei Pflanzen wie Rosen, Dahlien oder Sonnenblumen insektenfreundliche Varianten mit ungefüllten Blüten.
- Bevorzugen Sie heimische Pflanzen. Unsere Insekten sind an sie als Futterlieferanten angepasst.
- Kaufen Sie Pflanzen, die von Schnecken nicht gefressen werden. Das ermöglicht den Verzicht auf Schneckenkorn. Fragen Sie in Ihrem Gartencenter oder schauen Sie im Netz nach schneckenresistenten Pflanzen.
- Achten Sie nach Möglichkeit darauf, dass es in Ihrem Garten von Frühjahr bis Herbst blüht. Folgende Übersicht zeigt ihnen, welche Pflanzen sich für Ihr „Insektenbuffet“ gut eignen. Die hier aufgeführten Gewächse sind besonders pflegeleicht, trocken- und schneckenresistent. Es sind auch die Pflanzen, die auf der Verkehrsinsel am Ortseingang Tornesch vom Frühjahr bis spät in den Herbst hinein blühen.

Pflanzenart	Name	Blüte Zeit, Farbe	Standort
Stauden	Herbstfetthenne Sedum telephium	August bis Oktober kräftig pink	sonnig
	Türkischer Mohn Papver orientalee	Mai bis Juni rot, pink, weiß	sonnig
	Edeldistel / Mannstreu Eryngium planum	Juni bis September blau, violett	sonnig
	Prachtkerze Gaura lindheimeri	Juli bis zum Frost rosa, weiß	sonnig
	Sibirischer Storchenschnabel Geranicum sibiricum	Juli bis August rot, pink, weiß	sonnig halbschattig
Zwiebeln	Traubenhyazinthe Muscari latifolium	April bis Mai hellblau	sonnig halbschattig
	Riesenkugellauch Allium giganteum	Mai bis Juli purpur- violett	sonnig halbschattig
	Roter Kugellauch Allium sphaecephalum	Mai bis Juli purpur- violett	sonnig halbschattig
Gehölze	Schmetterlingsflieder Buddleja davidii	Juli bis in den Spätherbst lila	sonnig
	Zierapfel (Malus)	Mai weiß, rosa	sonnig halbschattig
	Felsenbirne (Amelanchier)	Mai weiß	sonnig halbschattig

BODENLEBEN – EIN GEBEN UND NEHMEN

In einer Handvoll Boden befinden sich mehr Lebewesen als Menschen auf der Welt.
Vorausgesetzt, der Boden ist gesund.

Der Boden ermöglicht es den Pflanzen zu wachsen. Er sorgt für Nahrung und landschaftliche Schönheit. Wenn wir unerwünschte Pflanzen aus dem Erdreich entfernen, ist es wichtig, dem Boden die entnommene Erde und die verlorenen Nährstoffe in Form von Kompost zurückzugeben. Diese Art der organischen Düngung lockert den Boden. Er wird krümeliger, kann mehr Wasser aufnehmen und über einen längeren Zeitraum speichern. Die Bodenfruchtbarkeit erhöht sich und seine Widerstandskraft gegen Trockenheit und Starkregen steigt.

KOMPOST UND CO

Kompost ist Nahrung für den Boden. Er eignet sich hervorragend als Dünger. Vorausgesetzt, man beachtet einige einfache Regeln:

- Ein guter Kompost sollte möglichst gut durchmischt sein und aus unterschiedlichen „Zutaten“ bestehen: Küchen- und Gartenabfälle sollten sich mit einer Schicht trockener Pflanzenreste, wie kleine Äste oder Rindenmulch, abwechseln.
- Kranke Pflanzen lieber nicht auf den Kompost werfen, weil die Krankheitserreger mit dem Ausbringen der Komposterde wieder in den Garten zurückgelangen können.
- Unerwünschte Pflanzen besser in die Biotonne werfen, Samen und Wurzeltriebe werden im Kompost nicht immer abgetötet.
- Geschlossene, wärmeisolierte Komposttonnen aus Kunststoff, sogenannte Thermokomposter, sind eine ideale Alternative zum herkömmlichen Komposthaufen. Sie benötigen weniger Platz, und der Kompost verrottet aufgrund der höheren Innentemperatur bereits innerhalb von drei bis vier Monaten, während er auf dem Komposthaufen ein bis zwei Jahre benötigt.

WAS DARF NICHT AUF DEN KOMPOST?

- Fleisch- und Essensreste locken Ratten und andere unerwünschte „Gäste“ an.
- Kompostierbare Plastikbeutel und Windeln gehören weder auf den Kompost noch in die Biotonne. Dies gilt auch für Staubsaugerbeutel und Katzenstreu.
- Schalen von Zitrusfrüchten und Bananen nicht auf den heimischen Kompost geben. Sie verrotten zu langsam.

Foto: S. Hermann & F. Richter; Pixabay

WUSSTEN SIE, DASS ...

Mikroben (Kleinstlebewesen) die Träger allen Lebens sind und unsere Gesundheit sichern?

Pestizide und chemischer Dünger das Gleichgewicht der Bodenlebewesen zerstören und die Bodenstruktur nachteilig verändern?

Humusarmer Boden leichter bei Trockenheit fortgeweht oder bei Regen fortgespült werden kann?

ZUR VERBESSERUNG DES BODENLEBENS BIETET SICH AUCH . . .

die Gründüngung an. Hierfür eignen sich verschiedene Aussaaten wie Phacelia (Bienenweide), Senfpflanzen, Winterwicke und Ölrettich. Die Gründüngungspflanzen werden im Frühjahr untergemulcht und haben so eine Unkraut unterdrückende Wirkung.



DIE WURMKISTE

Kompostierung ist auch ohne einen großen Garten möglich. Mit Hilfe einer Wurmbox können organische Küchenabfälle zu wertvollem Wurmhumus umgewandelt werden. So eine Box kann auf dem Balkon, der Terrasse oder im Hausflur platziert werden. Die darin lebenden Kompostwürmer (eine spezielle Regenwurmart) brauchen nur Feuchtigkeit und regelmäßiges Futter, wie z. B. Küchenabfälle. Die Wurmbox hat den Vorteil, dass sie nicht riecht. Die sich im unteren Teil sammelnde Flüssigkeit (Wurmtée) ist ein ausgezeichnete Pflanzendünger.



Beide Fotos: Dörte Plautz

BOKASHI

Das Wort Bokashi ist japanisch und bedeutet „fermentierter Kompost“. Ein Bokashi-Eimer ist besonders platzsparend. Hierin werden alle organischen Abfälle, inklusive Fleisch- und Brotresten, mit Hilfe von effektiven Mikroorganismen unter Ausschluss von Sauerstoff fermentiert. Der Prozess ähnelt der Herstellung von Sauerkraut. Sogar klein geschnittene Orangen- und Zitronenschalen sowie Bananenschalen können dort hinein. Das so gewonnene Bokashi kann nach circa 2- 3 Wochen unverrottet in den Boden eingearbeitet werden und wird dort in kürzester Zeit zu wertvollem Humus. Der Bokashi-Saft kann als Pflanzendünger oder als Abflussreiniger verwendet werden. Effektive Mikroorganismen (Kompostbeschleuniger) und Bokashi-Eimer erhält man in Gartenbaumärkten oder bei online-shops.



RASENMULCH

Rasenschnitt ist ein unterschätzter Bodenverbesserer. Mit natürlichen und effektiven Mikroorganismen lässt sich daraus ein hervorragender Dünger (Rasenmulch) herstellen. Um zu verhindern, dass der Rasenschnitt bei der Verrottung verschimmelt, kann der Rasenschnitt vor dem Mähen oder der Rasenschnitt mit effektiven Mikroorganismen besprüht oder mit Muttererde (Maulwurfshügel) vermengt werden. Luftdicht in Plastiksäcken verpackt fermentiert der Rasenschnitt innerhalb von 2- 3 Wochen zu einem wertvollen Mulchmaterial und kann auf den Beeten ausgebracht werden. Dieses Rasenbokashi ist ein gutes Regenwurmfutter und vertreibt Schnecken. Mehr zu natürlichen und effektiven Mikroorganismen finden Sie unter: <https://emev.de> und unter www.emiko.de und für Landwirte <https://sobac.de>.

WUSSTEN SIE, DASS ...

Schnecken im Garten fleißige Helfer des Bodens sind? Schnecken fressen zwar fast alles, was grün ist, aber mit ihrem Kot sorgen sie dafür, dass Pflanzenreste schnell wieder in den Kreislauf integriert werden.

Ein schwacher Trost für Pflanzenfreunde, deren Lieblingsblumen ihnen zum Opfer fallen. Mit konsequenter biologischer Bodenpflege lassen sich die Plagegeister jedoch minimieren.

Wichtiger Tipp: Niemals abends wässern, denn Schnecken fressen am liebsten nachts und dort, wo es feucht ist.

BÄUME – UNSERE NATÜRLICHE KLIMAANLAGE

Stadtbäume fördern die biologische Vielfalt. Sie spenden Leben und fördern ganz nebenbei auch noch unserer Gesundheit. Unsere Autos produzieren beim Fahren großen Mengen klimaschädliches CO₂. Sie erzeugen Feinstaub und Schadstoffe, die der Gesundheit schaden. Bäume schützen uns vor den Folgen. Mit Hilfe der Photosynthese speichern sie den im CO₂ enthaltenen Kohlenstoff in ihren Stämmen, Ästen, Zweigen, Blättern und Wurzeln. Den für uns lebensnotwendigen Sauerstoff geben sie wieder in die Umgebungsluft ab. Außerdem filtern sie Feinstaub und Schadstoffe aus Luft.

Ein großer Baumbestand in der Stadt sichert die Lebensqualität. Unsere Straßenbäume verdunsten an heißen Sommertagen große Mengen Wasser, kühlen so unsere Umgebung, spenden Feuchtigkeit und bieten Schatten. Dies ist besonders in Hitzeperioden von großer Bedeutung. Bei schlechtem Wetter bilden Bäume mit großen Kronen natürliche Regenschirme und schützen vor Wind.

WUSSTEN SIE, DASS ...

eine einzige ausgewachsene Buche täglich den Sauerstoff für bis zu 50 Menschen erzeugen kann?

in Straßen ohne Bäume der Schadstoffgehalt in der Luft dreimal höher liegen kann, als in baumgesäumten Straßenzügen?

eine große Eiche bis zu 7.000 Kilo Feinstaub, Stickoxide und andere Schmutzpartikel aus der Luft filtern kann?

ein ausgewachsener Laubbaum an heißen Sommertagen bis zu 1200 Liter pro Tag verdunsten kann?

eine 150-jährige Buche an einem Tag soviel CO₂ aufnehmen kann, wie ein Kleinwagen auf 150 Kilometern durchschnittlich in die Luft abgibt?



Foto: Dörte Plautz



„Für den Menschen sind biologische Artenvielfalt und Gesundheit untrennbar miteinander verbunden“

Christa Schade

Foto: Ulrike Pott

Bäume sind Lebensräume. Vögel bauen Ihre Nester in ihren Zweigen. Fledermäuse nutzen Höhlen in alten Bäumen zum Übernachten, Überwintern und als Kinderstube. Bäume sind für Tiere, insbesondere Insekten, wie Supermärkte. Von ihren Blättern fressen die Raupen zahlreicher Schmetterlingsarten. Vom Nektar der Blüten ernähren sich Insekten, z.B. unsere Hausbienen. Vögel finden dort Insekten zur Aufzucht ihrer Brut und im Herbst sind die Früchte der Bäume Futter für Eichhörnchen und Vögel.



Foto: Dörte Plautz

Wenn im Frühjahr der Blütenstaub in unseren Nasen kitzelt oder im Herbst das Laub auf unsere Autos und Gärten fällt, ist es Zeit, sich der gewaltigen Leistung unserer Bäume wieder bewusst zu werden. Mit ihrer Blätterflut erinnern sie uns an die enorme Arbeit, die sie für uns leisten. Wenn die Blätter, bevor sie fallen, noch einmal in aller Farbenpracht aufleuchten, sollten wir den Bäumen unsere Achtung erweisen. Freuen Sie sich über das Rascheln des Laubes unter Ihren Füßen und beim Zusammenkehren. Begeistern Sie Ihre Kinder und Enkel für das Laubharken. Oder laden Sie doch einmal Ihre Freunde zu einem Laubharken-Fest ein. Laub von Ahorn, Birke oder Linde bildet eine schützende Winterdecke für Ihre Blumenbeete und liefert wertvollen Humus.

„Pflanzen sind die Brücke
zwischen Sonne und Erdreich,
zwischen Atmosphäre
und Boden.“

Dr. Susanne Dohrn

SOLLTE VON STÄDTISCHEN BÄUMEN . . .

zu viel Laub in Ihren Garten fallen, können Sie dieses in reißfesten Müllsäcken oder Laubbehältern sammeln und ohne diese zuzubinden zur Abholung an die Straße stellen. Aufgepasst! Dies gilt nur für die stadt eigenen Bäume.

Bitte achten Sie darauf, den Verkehrsraum, insbesondere die Geh- und Radwege, nicht mit Laubsäcken zu versperren. Mittlerweile haben sich einige Laub-Sammelplätze etabliert. Zwei Landwirte fahren von Oktober bis Dezember, meistens freitags, die Sammelplätze an und entleeren die Laubbehälter und Säcke, die Sie nach der Entleerung dort bitte wieder einsammeln müssen. Sollte einmal ein Sack übersehen werden, genügt eine kurzer Anruf oder eine E-Mail bei der Stadtverwaltung. Die Abholung ist kostenlos.

EINEN BAUM PFLANZEN?

KEIN PROBLEM!

Wenn Sie nach alter Tradition einen Baum pflanzen wollen, z.B. aus Anlass Ihrer Hochzeit oder der Geburt eines Kindes oder aber weil sie der Umwelt zuliebe einen sinnvollen Beitrag leisten wollen, können Sie dies im Esinger Wohld in die Tat umsetzen. Die Kosten für das Pflanzen eines Baumes in dem dafür vorgesehenen Gebiet belaufen sich auf etwa 50 €. Kontaktieren Sie hierzu den Bürgerservice des Tornescher Rathauses.

VORSICHT BEI STREUSALZ

Im Winter leiden die Bäume oftmals unter einem zu großen Einsatz von Streusalz. Zwar sind Grundstückseigentümer verpflichtet Schnee und Glatteis zu entfernen, der Einsatz von salzhaltigen Auftaumitteln ist auf privaten Grundstücken jedoch verboten und nur bei starkem Eisregen oder an besonders gefährlichen Gehwegstellen wie Treppen und Rampen gestattet. Alternative Streumittel wie Sand erhalten Sie in den Baumärkten.

MIT WENIG AUFWAND ZUM HOTELBESITZER

Artenvielfalt ist die Grundlage für das Wohlbefinden und die Gesundheit von uns Menschen. Das geht nicht ohne Insekten. Sie sind die artenreichste Tiergruppe überhaupt. Mit ihrer Bestäubungsleistung tragen sie zu unserer Nahrungsmittelproduktion bei.

Nützliche Insekten können Schädlinge in Schach halten, daher gilt es die Vermehrung der Nützlinge zu fördern. Zudem sorgen die über und im Boden lebenden Insekten dafür, dass neuer fruchtbarer Humus gebildet wird. Durch die Vielfalt hat jedes Insekt auf Grund seiner Größe eine Nische im Ökosystem gefunden.



Foto: Mathias Gust

Das vielleicht bekannteste Insekt ist die vom Imker betreute Honigbiene. Ein Großteil der Insekten, wie z. B. Wildbienen und Schmetterlinge, leben jedoch als Einzelgänger und sind auf ungestörten Lebens- und Überwinterungsraum angewiesen. Sie benötigen für ihre Eiablage Röhren, Spalten, Löcher und verblühte Pflanzenstängel. Im nächsten Frühjahr schlüpft dann die neue Generation, die die Blüten in Ihrem Garten bestäuben kann. Doch in den meisten Gärten herrscht Wohnungsnot. Mit einem Insektenhotel können Sie Abhilfe schaffen.

WUSSTEN SIE, DASS ...

Insektenhotels der verschiedensten Formen Insekten und Käfern gute Nistmöglichkeiten bieten? Hierfür reicht z. B. ein einfaches dickes Holz mit verschiedenen großen Bohrungen.

auch ein umgedrehter Tontopf oder ein Baumstumpf guten Wohnraum bieten kann?

zwei Drittel der Insekten ihre Nester im Boden bauen? Ein kleiner sonnenbeschienener Sandhügel oder ein unbearbeitetes Stück Brachland wird für sie zur Kinderstube.

Steinhügel und lockere Steinmauern den perfekten Schutzraum für viele Insekten bieten?

dass Insekten einen Totholzhaufen in Ihrem Garten zum Leben erwecken werden? Die kleinen Helfer sorgen dafür, dass das Holz zersetzt wird und Ihre Gartenerde sich in einen fruchtbaren Boden verwandelt.

Insekten es trocken, wettergeschützt und ungestört lieben? Viel mehr müssen Sie bei der Anlage eines Insektenhotels deshalb gar nicht beachten.

Sie werden feststellen, wie entspannend es ist, bei sonnigem Wetter den Flug der Insekten zu beobachten. Detaillierte Information zum Bau von Insektenhotels gibt es im Internet z. B. www.insektenhotelnistkasten.de oder bei allen Naturschutzvereinen.



Starenurlaub

Foto: Mathias Gust

ALLE VÖGEL SIND SCHON DA

Auch Vögeln können wir mit Nistkästen aus der Wohnungsnot helfen, denn natürliche Nistmöglichkeiten, wie natürliche Höhlen in Bäumen, gibt es immer seltener. Sie bilden sich erst nach vielen Jahrzehnten. Meist werden die Bäume dann entfernt, weil sie zu groß sind oder ihre absterbenden Äste ein Sicherheitsrisiko darstellen.

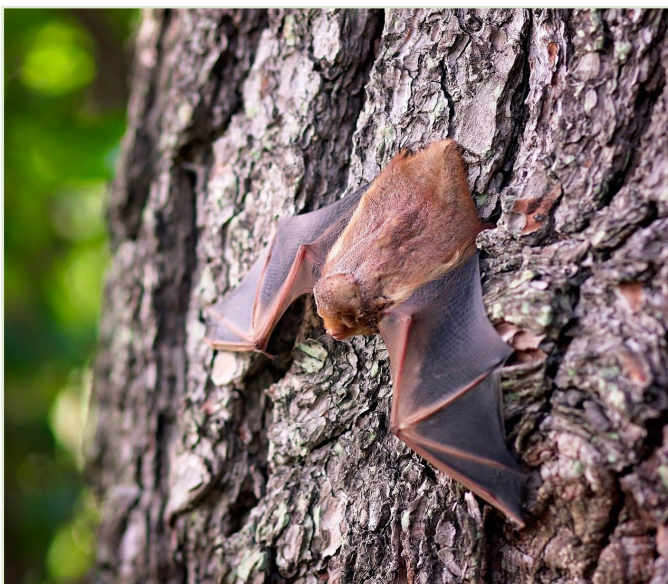
Schon im zeitigen Frühjahr beginnt bei den Vögeln die Suche nach dem optimalen Brutplatz und der Kampf darum. Die Vielfalt unserer Gartenvögel erfordert unterschiedliche Nistmöglichkeiten. Einige brauchen Hecken, Bäume oder Hauswinkel, andere benötigen Höhlen mit verschiedenen großen Einfluglöchern. Hier können wir helfen, indem wir verschiedene Arten von Nistkästen anbieten.

Damit die Vögel ihre Jungen ungestört aufziehen können, sind nur wenige Regeln zu beachten.

Die Nistkästen sollten

- an der dem Wetter abgewandten Seite angebracht sein, also nicht nach Westen.
- nicht der prallen Sonne ausgesetzt sein, also nicht nach Süden.
- so angebracht sein, dass sie für Räuber unzugänglich sind.
- über eine gute Isolierung mit ausreichend dicken Wänden verfügen und über einen Dachüberstand, der das Flugloch schützt.
- etwas nach vorn überhängen, damit es nicht hineinregnen kann.

Die Vögel werden Sie mit ihrem wunderbarem Gesang – mit dem sie ihre Reviere verteidigen – erfreuen.



FLEDERMÄUSE

Mit Beginn der Dämmerung gehen die Fledermäuse auf die Jagd. Auch sie sind zum Überleben auf ein reichhaltiges Insektenangebot angewiesen. Sollten diese Jäger der Nacht einen Fledermausnistkasten unter Ihrem Dachfirst finden, können sie dort in Ruhe ihre Jungen aufziehen. Dann können Sie die lautlosen nächtlichen Flieger noch besser beobachten und sich an ihnen freuen.

Foto: Cindy Parks; Pixabay

GÄRTNERN OHNE GIFT – TORNESCH VERZICHTET AUF DEN EINSATZ VON PESTIZIDEN

Mit dem Beitritt in das Bündnis „Kommune für biologische Vielfalt“ hat sich die Stadt Tornesch freiwillig dazu verpflichtet, auf den Einsatz von Pestiziden zu verzichten. Hierzu zählen Herbizide, wie der Unkrautvernichter Glyphosat, Fungizide gegen Pilze und Insektizide, also Insektengifte. Das Verbot dient auch Ihrer Gesundheit. Wir wollen Sie ermuntern, dem vorbildlichen Beispiel der Stadt zu folgen.

WUSSTEN SIE, DASS ...

der Einsatz von chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln auf befestigten oder versiegelten Flächen, wie Auffahrten und Terrassen laut Pflanzenschutzgesetz verboten ist?

Pestizide nicht nur viele Nützlinge schädigen, sondern auch die Bodenorganismen schwächen?

die antragstellenden Herstellerfirmen die Unbedenklichkeit ihres Produkts mit selbstverfassten Studien belegen und eine unabhängige, objektive und transparente wissenschaftliche Bewertung von Wirkstoffen und Pflanzenschutzmitteln noch auf sich warten lässt?

die jeweiligen Pestizidmittel zwar getestet werden, jedoch die Wechselwirkung mehrerer Mittel untereinander nicht geprüft wird?

die Auswirkungen von Pestiziden im Nahrungsnetz nicht zur Risikobewertung gehören?

Pestizide für Mensch und Umwelt noch gefährlicher werden können, wenn sie in ihre chemischen Abbauprodukte zerfallen?



Norderstraße
Foto: Monika Thiel

GEHT ES AUCH OHNE GIFT?

Verzichten Sie auf Schneckenkorn, denn es kann bei unsachgemäßer Anwendung Bodenlebewesen, sowie das Grundwasser belasten und es kann Vögel, Igel und Haustiere gefährden. Nutzen Sie natürliche Methoden, damit Schnecken (insbesondere Nacktschnecken) nicht überhand nehmen. Hier einige Beispiele:

- Die richtige Bodenbearbeitung und eine clevere Gestaltung des Gartens machen den Schnecken das Leben schwer.
Tipps hierzu finden Sie unter www.nabu.de
- Wer Spaß daran hat, in seinem Garten Laufenten zu halten, wird Schnecken schnell loswerden.
- Igel fressen Schnecken und ihre Eier. Man kann die Igel mit Schlafnestern aus Blättern und Gras oder Holzhöhlen in den Garten locken.
- Pflanzenauszüge können helfen, den hungrigen Schleimern den Aufenthalt im Garten zu verleiden, ebenso wie schneckenresistente Pflanzen.



Foto: Mathias Gust

Weitere Pflanzentipps und Rezepturen zum Herstellen von Rhabarberblatt- und Tomatentriebjauche oder Farnkrautbrühe finden Sie unter den entsprechenden Stichwörtern im Internet.

Übrigens werden in Gärtnereien und Baumschulen häufig natürliche Feinde gegen Schnecken eingesetzt. Es gibt sie auch für Privatgärten zu kaufen. Im Internet z. B. bei www.re-natur.de oder www.nuetzlinge-shop.de.

... UND OHNE DÜNGER?

Verzichten Sie auf Blaukorn und andere Volldünger. Sie enthalten zwar die Hauptnährstoffe Stickstoff, Phosphor und Kalium, aber die meisten Gartenböden sind ohnehin mit Nährstoffen übersorgt. Außerdem können solche Volldünger die Böden mit giftigen Schwermetallen wie Uran und Cadmium anreichern. Zudem schaden sie Regenwürmern und kleinen Bodenlebewesen, die den wertvollen Humus bilden. Humus ist jedoch eine Grundvoraussetzung für einen fruchtbaren Garten.

Kriecht eine Kröte oder ein Frosch über Blaukorn, verätzt der Dünger ihre Haut, so dass sie daran vermutlich stirbt. Kröten sind wichtig für unser Ökosystem. Sie fressen im Übrigen gerne Schnecken.



Foto: Mathias Gust

Statt Kunstdünger können z. B. folgende Mittel verwendet werden:

- Hornspäne
- Gesteinsmehl
- Jauche aus Brennnessel, Schachtelhalm oder anderen Kräutern
- Mikroorganismen, Kompost
- Wurmhumus

Weitere Tipps finden Sie unter www.nabu.de.

„Wir Menschen sind auf eine intakte Natur angewiesen, daher sollten wir sie für unsere Kinder erhalten“

Mathias Gust

... UND OHNE TORF?

Der Torfabbau schadet unserem Klima, denn beim Abbau von Torf werden große Mengen CO₂ und Lachgas freigesetzt. Wertvolle Moore gehen so verloren. Die Torfressourcen werden in wenigen Jahren verbraucht sein. Deshalb sollten wir auf den Einsatz von Torf und torfhaltiger Blumenerde in unseren Gärten verzichten.



Foto: Susanne Dohrn

„Verstehen wir die Zusammenhänge der Natur, werden Pestizide überflüssig“

Dörte Plautz

Stattdessen kann Erde verwendet werden, beispielsweise vermengt mit:

- Kompost
- Rindenhumus
- Holz-, oder Hanffasern sowie
- Sand, Lavagranulat oder Tonmineralen

Informieren Sie sich hierzu gern unter www.nabu.de/Wir_gaertnern_ohne_Torf

EIN ZAUNKÖNIG KOMMT NUR IN EINEN UNORDENTLICHEN GARTEN

Ordnung muss sein, Garten-Gestaltung und Pflege sollen sich jedoch im Rahmen halten. Denn ein unaufgeräumter Garten bietet viele Vorteile.

WUSSTEN SIE, DASS ...

viele Wildbienen ihre Eier in vertrocknete Pflanzenstängel legen?

Igel, Amphibien und Insekten gern unter Blätterhaufen überwintern?

vermoderndes Holz für zahlreiche Tiere und Mikroorganismen überlebenswichtig ist? Besonders Käfer und Pilze nutzen Totholz als Wohn- und Nahrungsraum. Käfer arbeiten sogar mit Pilzen zusammen, um das Holz zu zersetzen.

Löwenzahn, Klee, Disteln und Wegwarte bei Insekten zu den Top 10 der beliebtesten Nahrungspflanzen gehören?

die wichtigste Futterpflanze für viele Schmetterlingsarten (z. B. Kleiner Fuchs, Tagpfauenauge und Admiral) die Große Brennnessel ist? Wenn diese Futterpflanze fehlt, bleiben auch die Schmetterlinge aus.

Ein Garten benötigt keine Versiegelung durch Steine, um pflegeleicht zu werden. Winterfesten Stauden und insektenfreundlichen Bodendecker machen ebenfalls wenig Arbeit und unterstützen die natürliche Vielfalt.

KIESEL- UND SCHOTTERGÄRTEN

Versiegelte Kiesel- und Schottergärten sind zwar pflegeleicht, bringen jedoch eine Menge Nachteile mit sich.

WUSSTEN SIE, DASS ...

diese Art von Ziergärten das Klima zusätzlich anheizen, da sie die Sonnenwärme speichern und die Umgebungsluft sogar noch bis in die Nacht hinein aufwärmen?

versiegelte Gärten die Gefahr von Überflutungen erhöhen, weil sie kein Regenwasser aufnehmen und speichern können?

Schottergärten zunehmend unbeliebter werden, da Sie den Insekten die Nahrung verweigern und Vögeln und Igel keinen Schutz bieten?

Zaunkönige in Dickichten, wie wilden Hecken und efeubewachsenen Wänden, ihre Nester bauen? Als Material nutzen sie Moos sowie trockene Pflanzen, vor allem Gräser.

der § 8 der Landesbauordnung Schleswig-Holstein vorschreibt, dass unbebaute Flächen auf Grundstücken zu begrünen oder zu bepflanzen sind?



Foto: Dörte Plautz

DIE REGENTONNE

Haben Sie schon einmal über die Anschaffung einer Regentonne nachgedacht? Sie bietet Ihnen viele Vorteile:

- Sie sparen (teures) Leitungswasser.
- Das Regenwasser ist weniger kalkhaltig also weicher, weshalb es sich besser zum Wässern eignet.
- Es kann als Tränke für Insekten genutzt werden, wenn Sie in die Tonne ein schwimmendes Holzstück legen. Mit dem gesammelten Wasser aus der Tonne können Sie auch Ihre Vogeltränken befüllen.
- Geschickt aufgestellt verkürzt es die Wege beim Gießen der Pflanzen. Achtung! Legen Sie stets ein kleines Gitter auf das Fass, damit keine Kinder oder Tiere dort hineinfallen.

BUNTE BALKONE – EINE OASE FÜR INSEKTEN

Blütenreich angelegte Balkone verschönern das Ortsbild und sind eine Oase für Schmetterlinge, Hummeln und Co. Damit Insekten Ihren Balkon nicht umsonst aufsuchen, pflanzen Sie heimische Arten. Wussten Sie dass, Geranien und Petunien für die meisten Wildbienenarten ungeeignet sind, ebenso Pflanzen mit gefüllten Blüten, weil die Insekten deren Pollen und Nektar nicht erreichen können?

Geeignete Pflanzen für Balkone sind:

Löwenmaul, Margerite, Lavendel,
Vergissmeinnicht, Ringelblume und Beerenschnute.
Kräuter wie Schnittlauch, Salbei und Thymian
dienen Insekten als wertvolle Nahrung und
können gleichzeitig Ihren eigenen Speiseplan
bereichern.

„Mein Garten – hier möcht’ ich sein.
Ich kann nicht anders.“

Susan Jendrsocok

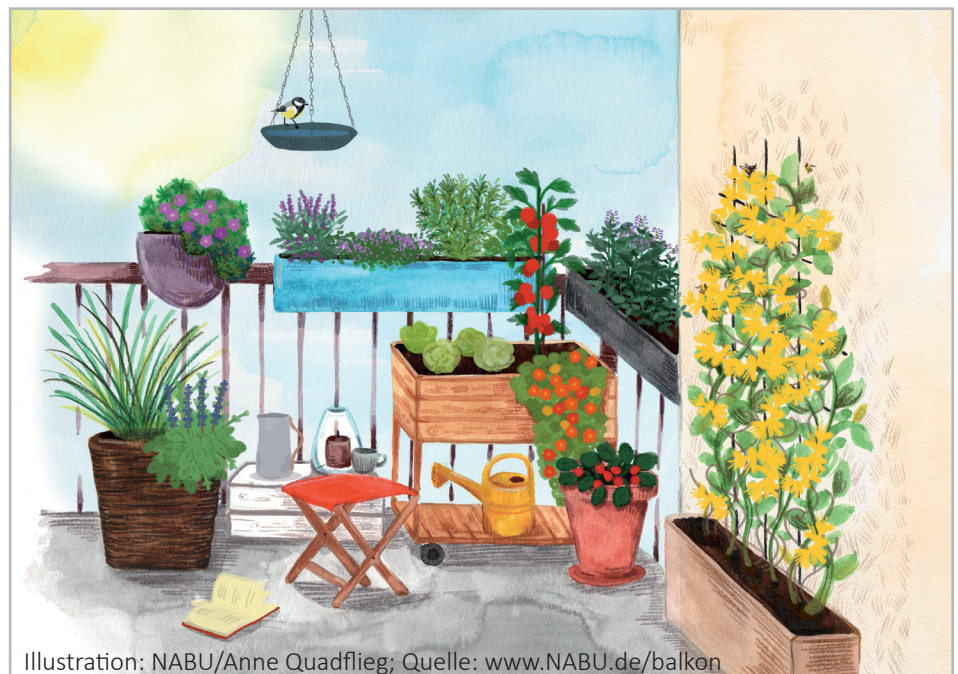


Illustration: NABU/Anne Quadflieg; Quelle: www.NABU.de/balkon



Bitte senden Sie uns das
schönste Bild von Ihrem Garten
per email an
marcel.moeller@tornesch.de.

Eine Auswahl der Bilder wird
auf der Website der Stadt
Tornesch zu sehen sein.

Die Auszeichnung
Das Gartenschild

MEIN GARTEN IN TORNESCH – MITMACHPUNKTE

Mein naturnaher Garten

Folgende Pflichtfelder, die auf jeden Fall erfüllt sein müssen

	Ich verzichte auf chemische Pflanzenmittel (wie Glyphosat, Algenentferner, Schneckenkorn, etc.), auf chemisch synthetischen Dünger (z.B. Blaukorn) und auf Torf.
	In meinem Garten befinden sich ganzjährig vielfältig blühende Pflanzen (z.B. Frühblüher, Obstbäume, heimische Sträucher, Stauden, Kräuter, Blumenwiese, ...).

Folgende Wahlfelder, von denen mindestens drei erfüllt werden müssen

	Mein Garten bietet vielfältige Verstecke für Tiere (z. B. Hecke, Trockenmauer, Teich, Steinhäufen, Sandfläche).
	Es gibt mindestens eine wilde Ecke, in der ich Wildwuchs (z.B. Brennnesseln) dulde.
	In meinem Garten befinden sich verschiedene Nisthilfen für Tiere (z. B. Vogelnistkasten, Fledermauskasten, Igelburg, Hummelkasten, Totholzhaufen, Insektenhotel, ...).
	In meinem Garten befinden sich ein Komposthaufen, eine Wurmbox oder ein Bokashi-Eimer.
	Ich belasse Blätter und abgestorbene Pflanzenteile den Winter über auf den Beeten. (Mulch)
	Ich erhalte in meinem Garten einen großen Baum.

Hiermit bestätige ich der Stadt Tornesch, dass mein Garten die oben geforderten Mindestansprüche erfüllt und dass ich damit berechtigt bin, nach einer Besichtigung durch die Arbeitsgruppe „Biologische Vielfalt“ die Plakette „Mein Garten für mehr Artenvielfalt“ zu erhalten.

Ort, Datum:

Unterschrift:

Mein naturnaher Balkon

Folgende Pflichtfelder, die auf jeden Fall erfüllt sein müssen

	Ich verzichte auf chemische Pflanzenmittel (wie Glyphosat, Algenentferner, Schneckenkorn, etc.), auf chemisch synthetischen Dünger (z.B. Blaukorn) und auf Torf.
	Auf meinem Balkon/meiner Terrasse befinden sich große Blumenkästen mit ganzjährig blühenden, nektarspendenden Pflanzen (z.B. Küchenkräuter, Wildblumenmischung, Lavendel, Balkonobst, ...).
	Auf meinem Balkon/meiner Terrasse befindet sich mindestens eine sich verschiedene Nisthilfe für Tiere (z. B. Vogelnistkasten, Fledermauskasten, Hummelkasten oder Insektenhotel, ...).

Hiermit bestätige ich der Stadt Tornesch, dass mein Garten die oben geforderten Mindestansprüche erfüllt und dass ich damit berechtigt bin, nach einer Besichtigung durch die Arbeitsgruppe „Biologische Vielfalt“ die Plakette „Mein Garten für mehr Artenvielfalt“ zu erhalten.

Ort, Datum:

Unterschrift:

Das Formular kann auf der Internetseite [www.tornesch.de/Leben&Freizeit/Mein Garten in Tornesch](http://www.tornesch.de/Leben&Freizeit/Mein_Garten_in_Tornesch) heruntergeladen werden



MEIN GARTEN IN TORNESCH